Brunner, Christoph H.: **«Der Saft von Bittersüss». Medizin in Glarus um 1800.** Glarus, Verlag gsd, 1997. 118 S. Ill. SFr. 25.–. ISBN 3-85948-024-3. (Bezugsadresse: Erni Satz + Druck AG, Uznacherstrasse 3, CH-8722 Kaltbrunn).

Ausgehend von sieben Briefen des Glarner Arztes Christof Trümpi (1773–1829) an seinen Zürcher Lehrer, Chorherr Johann Heinrich Rahn (1745–1812), einen wichtigen städtischen Promotor des modernen Gesundheitswesens und Beschützer der neuen Generation von Landärzten des Ancien Régime, hat der Historiker Christoph Brunner eine Miniatur entworfen: ein Stück (Glarner) Medizin- und Gesellschaftsgeschichte. Im Zentrum der Briefe steht die Krankengeschichte einer jungen, an Schwindsucht leidenden Frau aus vermögendem Hause. Das Verhältnis des Arztes Trümpi zu der Patientin und deren Eltern lässt sich aus den Briefen ebenso ablesen wie die Beziehung zu seinem Lehrmeister Rahn in Zürich.

Das Buch tangiert zahlreiche Themenkreise. Angeschnitten werden die ärztliche Arbeitsweise, die Standesgeschichte der Ärzteschaft, das Verhältnis des Ärztestandes zur Öffentlichkeit, der Diskurs gelehrte Medizin versus Volksmedizin, das Umfeld der Pockenepidemie und der Diskurs um den Impfwang, die Praxis der Apotheken und die Zeit als medizinische Dimension. Ausführlich (in der lateinischen Originalversion und mit deutscher Übersetzung) sind Rezepte wiedergegeben – aber nicht eingehender besprochen –, die Trümpi in Absprache mit Rahn der Patientin anfertigte.

Eine kurze Glarnergeschichte, die über den regionalen Raum und das medizinische Umfeld hinausschaut. Ausgehend von einem kleinen Personenkreis zieht der Autor immer weitere Kreise, die aufzeigen, wie eine persönliche Geschichte auch ein Stück Geschichtsschreibung werden kann – doch bleiben die umrissenen Kreise blass, das Ausmalen bleibt den Lesenden überlassen. Das Buch ist sehr lebendig und ohne Anmerkungen geschrieben, verbleibt allerdings, nicht zuletzt wegen seines geringen Umfanges, an der Oberfläche. Einfallsreich erscheint die angewandte Methodik, ausgehend von einem gut dokumentierten Einzelfall das (medizinische) Umfeld zu skizzieren.

Aline Steinbrecher, Zürich

Capuano, Fabrizia; Manzini, Paola (eds.): **La «Mal-Aria» di Lazzaro. Spallanzani e la respirabilità dell'aria nel Settecento.** Firenze, Olschki, 1996. 180 p. Ill. (Biblioteca di storia della scienza, 40; Centro Studi «Lazzaro Spallanzani» di Scandiano, Saggi, 3). Lit. 38 000. ISBN 88-222-4448-6.

The Centre of Studies “Lazzaro Spallanzani”, active in Scandiano since 1993, establishes itself with this third publication as a valid reference point for every scholar who nowadays intends to analyse and discuss the recent and most significant researches on Spallanzani, his correspondents, friends and students, who, in different ways, influenced the development of natural sciences both in Italy and Europe at the end of the 18th century.

The structure and edition features of the book very well reflect the Centre's interdisciplinary research line and programme, fostered by the chairmanship of biologist Paola Manzini and the qualifying presence of well-known Italian experts in history of science, such as Walter Bernardi and Ferdinando Abbri. In the case in